

Antrag des Abgeordneten Fischer bezüglich der Veröffentlichung der Landtagsverhandlungen zur Berathung. Die Versammlung erklärte einstimmig, daß alle Verhandlungen in der Landeszeitung veröffentlicht werden sollen, und daß diese Zeitung dafür vom Lande eine angemessene Subvention erhalte. Durch diesen Beschluß wird endlich ein Mal die Möglichkeit geboten, Einsicht in die Wirksamkeit des Landtages zu erlangen. — In der 3. ordentl. Sitzung am 25. Febr. wurde die Frage des Zollvereines mit Oesterreich verhandelt. Die Beschlüsse über diesen Gegenstand sollen erst dann öffentlich mitgetheilt werden, wenn die Verhandlungen mit Oesterreich geschlossen sind.

Baduz, 4. April. Das Militäraushebungsgesetz für 1863 ist der Sanktion Sr. Durchlaucht unterbreitet. Sobald diese erfolgt ist, wird die Aushebung vorgenommen werden. Es sind 21 Rekruten aus der Altersklasse 1842 zu stellen. Durch die diesjährige Aushebung und durch die Einreihung der Mannschaft aus dem ersten Jahrgange der Reserve wird das liechtensteinische Bundeskontingent auf 82 Mann Haupt- und 18 Mann Ersatzkontingent gebracht. Die frühere Unterscheidung in Haupt- und Reservkontingent hat laut Bundesbeschluß aufzuhören.

Triesen. Die Pfarrgemeinde Triesen feierte am 25. März ein ebenso schönes als seltenes Fest. Ob es überhaupt in den letzten 3 Jahrhunderten im Lande bei der mäßigen Anzahl von Priestern vorgekommen, steht in Zweifel. Herr Pfarrer Wendelin Hofer, geboren zu Nauders in Tirol im Jahre 1785, Priester seit 1813 feierte den Tag, an dem er vor 50 Jahren die erste hl. Messe hielt. Seit 42 Jahren wirkt der treffliche Mann als Pfarrer in Triesen, seit 50 Jahren, nemlich vom ersten Tage seines priesterlichen Wirkens an, im Fürstenthum Liechtenstein; er war nemlich 4 Jahre in Bendorf, 2 J. in Balzers, 2 J. in Triesnerberg, ehe er anno 1821 nach Triesen kam. Die bairisch-tiroler Wirren hatten ihn, der einst unter dem Sandwirth Hofer auch den Stutzen getragen hatte, in die Diözese Gur und ins Fürstenthum verschlagen. Der Tag seiner Sekundiz nun ward feierlich begangen, durch Festpredigt, levitirtes Amt, feierlichen Aufzug, Inschriften und Guirlanden, Böllerschüsse und Festmahl. Eine große Menge Andächtiger hatte sich eingefunden. Nach der kirchlichen Feier vereinte dann das einfache Mahl die zum Feste gekommenen Priester und Beamten des Landes zu freundlichem Verkehre, wie es in unserem Lande häufig geschieht B.

Der deutsche Zollverein hatte im Jahre 1862 eine Einnahme von 38³/₄ Millionen Gulden De. W. Die Einnahme war gegen 1861 um 3³/₁₀ % gestiegen. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf ca. 3¹/₃ Mill. Gulden oder ungefähr 9% der Roh-Einnahme. Nachdem der Reinertrag auf die einzelnen Staaten gemäß der Volkszahl vertheilt worden, traf es auf den Kopf ca. 90 bis 93 Kr. Vorarlberg berechnete in den letzten Jahren ca. 1 fl. 80 Kr. reine Einnahme per Kopf. Freilich sind in den österreichischen Zolleinnahmen auch Monopolerträge und Verzehrungssteuern inbegriffen, so daß sich bei Berücksichtigung dessen der Ertrag ziemlich

gleich hoch berechnen wird. — In Betreff der Ausdehnung des Zollvereines auch auf Oesterreich hat die preussische Regierung in Erwiderung der letzten bairischen Note erklärt: daß sie ihren Bevollmächtigten zum Eintreten in Verhandlungen auf Anschluß Oesterreichs bei der bevorstehenden Zollkonferenz in München nicht mit Instruktionen versehen werde, da, so lange über den Fortbestand des Vereines und über die durch den Handelsvertrag mit Frankreich bedingten Tarifrfragen nicht entschieden sei, eine Erörterung des von Baiern gewollten näheren Verhältnisses zu Oesterreich zwecklos sein würde. Es soll hiervon den übrigen Zollverbündeten Mittheilung gemacht worden sein.

Ausland.

Schweiz. Das eidgenössische Schützenfest, welches im laufenden Jahre zu Lachaurdefonds abgehalten wird, soll auch von dem deutschen Schützenbund zahlreich besucht werden. Die Deutschen sind von den Schweizern freundlichst eingeladen worden.

Polen. Es ist unerhört, mit welcher Grausamkeit die Russen in dem aufständischen Polen wüthen. Soldaten, von Offizieren geführt, stürzen in die Häuser unter dem Vorwande nach Waffen zu suchen, zertrümmern alles, und schleppen die Einwohner fort. In Warschau werden Leute in den Häusern und auf der Straße verhaftet. In Bloß sind die Gefängnisse übervoll; vier sind in den letzten Tagen des vorigen Monats hingerichtet worden. Einer davon, ein Küfer, wurde noch lebend mit Erde überschüttet. Er war von der Kugel bloß getroffen, aber nicht todt. Als man ihn in die Grube warf, hörte man ihn rufen: Jesus Maria! Den Verurtheilten werden vor der Hinrichtung die Kleider ausgezogen. In einen Sack gehüllt, werden sie an einen Pfahl am Rand einer Grube gebunden und dann erschossen.

(A. 3.)

Verschiedenes.

Die Maulbeerbaumzucht hat in den letzten Jahren namentlich in der Schweiz große Fortschritte gemacht. Der Gewinn ist zu verlockend, wenn man das Pfund Laub um 10—50 Rappen absetzen kann. Auch in unserem Lande hat man Pflanzungen angelegt. Im Frühlinge 1862 wurden mehre Tausend Maulbeerbäume angekauft. Die Pflanzungen sind verhältnißmäßig recht gut gelungen. Wie man vernimmt soll in Baduz schon in diesem Frühlinge ein Versuch mit Raupenzucht gemacht werden. Wir können nur dazu ermuntern und wir wünschen noch ferner, daß die Anlage neuer Pflanzungen auch künftig im Auge behalten werde. In den Gemeindevaubenschulen sollte die Ansaat des Maulbeerbaumes eifrig gefördert werden.

Augsburg, 11. April 110.50.

Herausgegeben von G. Fischer.
Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.